

# Beilage zu Nr. 108 des General-Anzeigers

Sonnabend, den 15. September 1917

## Vom Kriege.

Großes Hauptquartier, 13. September.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei geringer Sicht blieb die Gefechtsfähigkeit auf den Kampffronten bis auf vorübergehende Feuerstörungen und Vorfeldgefechte im allgemeinen gering.

Leutnant Voss schoß im Luftkampf den 47. Gegner ab.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich der Straße Riga-Bendau wichen unsere Kavallerieposten stärkerem russischen Druck über Moritzberg und Neu-Raipen aus.

Nördlich von Baranowitschi, östlich von Tarnopol und am Jbrucz lebhaftes Störungsfeuer und Erduntergeplänkel.

Zwischen Dnjestr und Schwarzem Meer keine größeren Kampfhandlungen.

### Mazedonische Front.

Südwestlich des Ohrida-Sees sind nur schwache feindliche Abteilungen ins Gebirge gedrungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 13. September. Amtlich wird verlautbart:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Dolomiten und am Jbrucz lebhaftere feindliche Artillerie- und Patrouillentätigkeit.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das schwere feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen am Monte San Gabriele und östlich von Görz dauert an. Bei Säuberung unserer Gräben am Nordwesthänge des Monte San Gabriele wurden in erbitterten Kämpfen seit gestern früh 23 Offiziere, 535 Mann als Gefangene eingebracht und 12 Maschinengewehre erbeutet. Gegen Poblezza vorgehende Karle feindliche Patrouillen wurden abgewiesen. In Tirol und Kärnten behinderten heftige Gewitterregen und Schneestürme die Gefechtsfähigkeit.

### Albanien

Keine Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

## 31 000 Tonnen.

Berlin, 12. September. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Gerlach, hat im Atlantischen Ozean neuerdings acht Dampfer und zwei Segler mit 31 000 Br.-Reg.-T. versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Unsere Flugzeugenerfolge im Monat August.

W.B. Berlin, 12. September. Im Monat August haben unsere Gegner durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel auf allen Fronten im ganzen 295 Flugzeuge und 33 Ballone verloren. Wir haben demgegenüber 64 Flugzeuge und 4 Ballone eingebüßt, davon sind 32 Flugzeuge jenseits der Linie verblieben, während die andere Hälfte auf unserem Gebiet abgeschossen wurde. Auf die Westfront allein entfallen von den 295 außer Gefecht gesetzten feindlichen Flugzeugen 285, von den 64 deutschen 64. Im einzelnen setzt sich die Summe der feindlichen Verluste folgendermaßen zusammen: 244 Flugzeuge im Luftkampf, 41 durch Flugabwehrkanonen, 3 durch Infanterie abgeschossen; 7 landeten unfreiwillig hinter unseren Linien. Von diesen Flugzeugen sind 121 in unserem Besitz, 169 jenseits unserer Linien erkennbar abgestürzt. Die Abschnitzzahl ist nächst April d. J., wo wir 362 feindliche Flugzeuge außer Gefecht setzten, die größte in allen Monaten erzielte.

## Neutrale Ministerkonferenz in Stockholm.

Berlin, 14. September. Wie verschiedene Blätter berichten, hat die schwedische Regierung an alle europäischen neutralen Staaten die Einladung zu einer Ministerkonferenz in Stockholm ergehen lassen.

## Optimismus und Vatikan.

c. B. Amsterdam, 13. Septbr. Der Korrespondent der „United Press“ in Rom hört von wohlunterrichteter Seite: In vatikanischen Kreisen erwartet man, daß die Antwort der Zentralmächte genau Vorschläge umfassen werde. Dadurch würde die Möglichkeit gegeben werden, Friedensbesprechungen anzuknüpfen, die sowohl ehrenvoll wie annehmbar für die Alliierten seien. In den Kreisen des Vatikans verlautet, daß der Papst optimistisch ist und auch auf die Antikämpfung von Friedensverhandlungen noch vor Weihnachten hofft, während der Frieden selbst aber am Anfang des folgenden Jahres zu erwarten sei.

## Kornilow für sofortigen Frieden.

Von ausgezeichnet unterrichteter neutraler Stelle erfährt das „Berliner Tagblatt“, daß man Kornilows Politik erbichtete

Absichten unterschiebe. Die von der Petersburger Telegraphen-Agentur kürzlich veröffentlichten Erklärungen Kornilows sind gefälscht. Kornilow ist alles andere als ein Parteigänger der Entente. Auf der Moskauer Konferenz erklärte er ausdrücklich die Unmöglichkeit für Rußland, weiter zu kämpfen, und betonte die Notwendigkeit der sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten. Kornilow hat für einen sofortigen Frieden gesprochen und wurde dafür seinerzeit von dem größten Teil der Zuhörer im Saale der Moskauer Konferenz und der Masse der draußen Demonstrierenden bejubelt und als einziger Retter Rußlands gefeiert. Sowohl Kerenski als auch die englische Regierung haben die Erklärungen Kornilows unterdrückt und ihm dafür ein ganz erdichtetes Kriegszielprogramm zugeschrieben. Kornilow glaubt nicht einmal mehr an die Möglichkeit, sich auf die Devenisse einzurichten zu können. Er ist vor allem empört über die wachsende Annäherung der englischen Militärmission sowohl im Hauptquartier als auch an den einzelnen Frontabschnitten. Die Erwägungen haben den General dahin gebracht, sich den Anscheinungen des Arbeiter- und Soldatenrats zu nähern. Er spielt bereits mit dem Gedanken, sich im Namen des russischen Heeres an die Spitze der Friedensbewegung zu stellen und damit gegen Kerenski und die Entente Widerstand zu leisten.

Ein wirklich klares Bild vom Stande der Dinge in Rußland erhält man bisher jedenfalls von keiner Seite, zumal ein Konflikt zwischen Kerenski und Buchanan stattgefunden zu haben scheint.

Stockholm, 12. Sept. Die Haltung der Verbündeten Rußlands anlässlich der russischen Niederlage erregt in Rußland einen Sturm der Entrüstung, und sämtliche, auch die bürgerlichen Blätter bringen lange Entrüstungsartikel gegen England und besonders Frankreich. Besonders lebhaft bespricht man in Petersburg den Konflikt, den Kerenski mit den verbündeten Botschaftern nach der Moskauer Konferenz hatte. Während Kerenski's Abschlussspreche verließ der englische Botschafter Buchanan, der in der Eigenschaft eines Moskauer Ehrenbürgers der Versammlung beizuohnte, ostentativ seine Loge und flüchtete, nach Petersburg zurückgekehrt, dem Außenminister Tschereffschenko einen offiziellen Besuch ab, wobei er mitteilte, daß Kerenski's Auftreten nicht den Interessen der Verbündeten entspreche. Seitdem ist Buchanan die Seele der sogenannten gegenrevolutionären Bewegung, welche den Erfolg Kerenski's durch den gänzlich bürgerlichen und den England-freunden ergebenen Militärdiktator Kornilow erstrebt.

Die Welt erlebt jedenfalls augenblicklich wieder mal ein seltsames Schauspiel: Man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß eine regelrechte Schlacht der Kornilowschen Division und



der Petersburger Garnison bevorzucht. In ihr entscheidet vor allem die Zuverlässigkeit der Soldaten von hüben und drüben. Erst nach der Entscheidung kann es heißen: Was will Kornilow tun, wenn er Herr von Petersburg ist.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 14. September 1917.

\* Ein vaterländischer Schul-Familienabend findet am Sonntag im Hotel „Zur Post“ statt. Nach dem uns vorliegenden Programm wechseln Vorträge, Chor- und Soloselbstspiele, sowie Reigen, Freiübungen und lebende Bilder mit einander ab, sodaß den Besuchern ein unterhaltender Abend bevorsteht.

§ Vom 15. September ab tritt der Spätkartoffelpreis in Kraft, der in der Provinz Sachsen 5,50 Mk. für den Erzeuger beträgt. Hierzu tritt für jeden in der Zeit vom 15. Dezember zur Verladung gebrachten Zentner eine Schnellleitprämie von 50 Pfg., sowie eine Anfahrprämie von 5 Pf. für jeden angefahrenen Kilometer.

\* Neue 20-Mark-Scheine. In den beiden bisherigen 20-Mark-Scheinen, den Reichsbanknoten und den Darlehnskassenscheinen über diesen Betrag, kommt jetzt eine neue Reichsbanknote über 20 Mark, deren erste Stücke soeben auf kräftigem geripptem Papier gedruckt, das über die ganze Fläche ein eigenartig gemustertes Wasserzeichen enthält. Auf der Vorderseite befinden sich zwei allegorische Figuren, die Füllhörner ausschütten, und die üblichen Namen und Nummern. Künstlicher Befriedigendes bietet nur die Rückseite die zwei prächtigen große Köpfe deutscher Menschen enthält. Einen Kraft und Entschlossenheit widerspiegelnden Männerkopf und eine im Gebet verlaufene Frau mit gefalteten Händen, wohl die Frömmigkeit vorstellend. Gedruckt sind die beiden Seiten in blauen und grünen Tönen. Ob die alten 20-Mark-Banknoten später eingezogen werden, darüber ist noch nichts bekannt geworden.

\* Deutschlands Spende für Säuglings- und Kinderschutz. Vom 15. September ab wird in Magdeburg eine Ausstellung für Säuglingspflege stattfinden. Die Veranstalter,

der Vaterländische Frauenverein und die Hauptstelle für Säuglingschutz in der Provinz Sachsen, stellen die Ausstellung auch gleichzeitig in den Dienst der „Deutschland-Spende“. Da sie einige Wochen währen wird, ist auch von vielen Bewohnern der Provinz, die sich der Säuglingsfürsorge angenommen und schon so manche Erfolge auf diesem Gebiete gezeitigt haben, der Besuch ermöglicht. Eine Reihe von Vorträgen, die in den Ausstellungsräumen gehalten werden sollen, damit die Vortragenden das Material zur Veranschaulichung gleich zur Hand haben oder darauf hinweisen können, soll die Anziehungskraft der Ausstellung erhöhen und das Interesse für sie und die allgemeine Sache fördern. Sprechen werden am 16. September: Prof. Vogt über „Ziele und Wege der Säuglingsfürsorge“, am 18. September: Dr. Weinbreuner über „Bevölkerungsfragen und Aufgaben“, am 20. September: Dr. Buzke über „Der sicherste Weg zum Gedeihen des Säuglings“, am 23. September: Dr. Lange über „Hygiene der ersten Lebensstage und Erziehung der Neugeborenen während dieser Zeit“, am 25. September: Frau Pastor Heine über „Pflege und Ernährung des gesunden Säuglings“, am 27. September: Frau Dr. Kayser über „Infektionskrankheiten im Säuglingsalter und deren Verhütung“, am 28. September: Dr. Schudt über „Die Bedeutung der Tuberkulose im Säuglingsalter“.

oc. Altweiber Sommer. An Bäumen und Sträuchern hängt seit einigen Tagen überall das feine, weiße, seidige Gespinnst, das der Volksmund teilweise zart sinnig „Marienfäden“, teilweise beleidigend grob „Altweiber Sommer“ nennt. Die Untersuchungen der Wissenschaft haben ergeben, daß es sich bei diesen Fäden um das Gespinnst verschiedener Spinnenarten, namentlich der Kreuz-, Weber- und Krappenspinne handelt. Diese Fäden werden vom scharfen Herbstwind losgerissen und herumgewirbelt, bis sie an irgend einem Strauch oder Baume hängen bleiben. Auch um das Gesicht des Menschen legen sie sich oft mit zäher Zudringlichkeit, und es ist gerade kein angenehmes Gefühl, diese dünnen Fäden, die sich so schlecht entfernen lassen, auf der Nasenspitze oder den Wangen zu fühlen.

Wittenberg. (Geheimschlächterei.) Der Polizei hier war mitgeteilt, worden, daß in dem Hause Berliner Straße 57b

ein Schwein ohne die vorgeschriebene Anmeldung geschlachtet worden sei. Bei den angestellten Nachforschungen wurden die Angaben bekräftigt gefunden und wurde festgestellt, daß die dortselbst wohnhaften Sprengkoffarbeiter Gebrüder Ferdinand und Walter Braun im Waschhause das Schwein ausgeschlachtet und das Fleisch zu Angehörigen nach Berlin geschickt hatten.

Wiedemar, 11. September. Wieder eingefangen.) Als vorige Woche Schützen die hiesige Feldflur nach Rebhühnern absuchten, ertappten sie in einem Kartoffelfeld fünf schlafende Rassen, die sich eingegraben und mit Nahrungsmitteln versehen hatten. Sie wurden von dem hiesigen Wachtposten festgenommen und abgeführt.

Voraussichtliches Wetter am 15. September.  
Unbeständig, kühl, Regenreicher.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 16. September (15. nach Trinitatis).

Kollette für die kirchliche Armenpflege.

1. Kemberg.

Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte. Archidiaconus Schulze.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer.

Hierauf Feier des hl. Abendmahls.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst. Archidiaconus Schulze.

Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde Archidiaconus Schulze.

2. Gommlo.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Segottesdienst.

Städtisches Museum. Sonntag geöffnet von 10—12 Uhr

Daß unser Museum bereits auch in weiterer Ferne bekannt geworden ist und Anerkennung findet, zeigt der Besuch eines in Wittenberg als Dolmetscher tätigen Feldgranen, der von dem Schriftsteller und Goetheforscher Dr. Hode in Weimar auf das Kemberger Museum aufmerksam gemacht worden war. Leider findet basilese in der Heimat selbst noch nicht die verdiente Beachtung.

Rauchlose und Schwarzpulver-  
Jagdpatronen

empfehlen

Friedr. Seym

Alle Sorten Obst  
sowie Kürbisse

zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Anhänger

für Reisegepäck

nach amtlicher Vorschrift vorrätig bei  
Richard Arnold.

Salmiakgeist

wieder eingetroffen.

Wilhelm Becker.

Gletrische Taschenlampen  
und Batterien

empfehlen

Paul Glstermann, Leipzigerstr. 61.

Sonderkarte von  
Berdun und Umgebung

offert

Richard Arnold.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.